

März -
Mai 2018



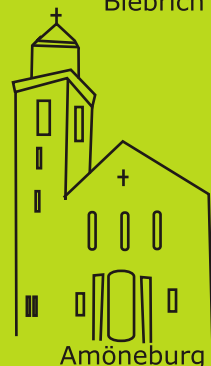
Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



Biebrich



Amöneburg

In diesem Heft

- 03..... **Unter uns gesagt**
- 04..... **Der Stern - Krippenspiel 2017**
- 05..... **Christmette 2017**
Das Geschenk der Weisen und die Wette...
- 06..... **Neue Küche in Amöneburg**
Alles neu macht der... Januar!
- 07..... **Kita-News**
Neues aus der Oranier-Kita
- 08..... **Evangelische Jugendkirche**
- 10..... **Gottesdienste**
- 12..... **Konzerte**
- 13..... **Impulspost "Mut und Angst"**
Fürchtet euch nicht
- 14..... **Gedanken zur Passion**
"Wenn guten Menschen Böses widerfährt"
- 16..... **Wissenswert: Der Oster-Choral**
- 17..... **Ostermorgen**
18. **Trauer um Ernst-August Hesse**
- 19..... **Aus den Kirchenbüchern**
- 20..... **Adressen**

Unter uns gesagt...



Entschuldigung

Neulich im Supermarkt.

Hinter mir eine ärgerliche Stimme: ‚Entschuldigung‘. Ich drehe mich um und sehe eine Kundin mit Einkaufswagen, der ich im Weg stehe.

Sofort mache ich Platz. Im Nachhinein frage ich mich aber: Was war eigentlich wirklich mit ‚Entschuldigung‘ gemeint?

Hieß das nicht eher: ‚Sie stehen mir im Weg, ich muss hier durch‘.

Entschuldigung ist ein komisches Wort, weil es oft sinnenfremd und falsch benutzt wird. Selten wird es ehrlich gemeint, also als Bitte formuliert und im Bewusstsein eines eigenen Fehlers ausgesprochen. Viel eher hört man es mit einem ironischen Unterton oder als Forderung oder gar regelrecht aggressiv ausgesprochen. Manchmal bittet da einer überhaupt nicht um Entschuldigung, der zu mir ‚Entschuldigung‘ sagt, sondern erwartet viel eher, dass ICH mich gefälligst entschuldige. Weil er die Schuld in Wirklichkeit auf meiner Seite sieht. Wie die Frau im Supermarkt.

Völlig unsinnig finde ich dann auch den Satz ‚ich entschuldige mich‘. Er ist unsinnig, weil unlogisch: Es geht überhaupt nicht, sich selbst zu entschuldigen, sich so von einer Schuld zu befreien, die man auf sich geladen hat. Das wäre nämlich allzu einfach. ‚Ich entschuldige mich‘ und schon ist die Sache damit erledigt. ‚Ich entschuldige mich‘ und schon bin ich los, was auf mir lastet, mein Fehler ist aus der Welt geschafft. Manche/r hätte das gerne so, aber es funktioniert nicht. Denn eine Schuld kann ich nicht selbst von mir nehmen. Es ist viel mehr an dem/der anderen oder an den

anderen, mir zu vergeben und mich zu *entschuldigen*. Weshalb der Satz auch richtig heißen muss: „Ich BITTE Sie, ich bitte Euch um Entschuldigung!“

Ich glaube, dass einem Menschen, der so eine/n andere/n um Vergebung bittet, die Entschuldigung nur selten verweigert wird. Weil nur hier echte Reue, Bedauern und Änderungswille zum Ausdruck kommt.

So gilt es auch für unser Verhältnis zu Gott. Martin Luther schreibt in einer seiner berühmten 95 Thesen von Wittenberg: „Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlass von Strafe und Schuld...“. Damit macht er deutlich, dass Gott ein unbegreiflich gnädiger Gott ist, der die Schuld von dem wegnimmt, der aufrichtig bereut.

Wirklich aufrichtig ist also nur die BITTE um Entschuldigung, sowohl Gott als auch anderen Menschen gegenüber. Nur wer seine Fehler offen bekennt und wie Luther sagt „wirklich bereut“, darf mit einer Entschuldigung rechnen. Wer seine Fehler aber nur zu erklären versucht, statt ehrlich um Verzeihung zu bitten, wird auf Vergebung lange warten müssen.

Aufrichtig mit sich selber und mit anderen sein, das mag schwer fallen, zugegeben. Ich begeben mich damit ja in eine ganz wehrlose Situation: Ich liefere mich freiwillig dem Urteil der anderen aus. Aber nur so ist ein Neuanfang, ein Neustart in Beziehungen wirklich möglich. Erst wer in dieser Weise für Klarheit sorgt, gewinnt eine neue Perspektive. Mit anderen und mit Gott.

Deshalb ist es auch überhaupt nicht kleinlich, mal genau hinzuhören. Achten Sie also ruhig mal auf die Wortwahl, wenn von Schuld und Vergebung die Rede ist, liebe Leserinnen und Leser.

Herzlichst Ihr Pfarrer

Martin Roggenkämper

Krippenspiel 2017



Der Stern

Am Heiligen Abend standen im Krippenspiel nicht die Hirten oder die Könige im Vordergrund, dieses Mal hatten wir den Stern über Bethlehem gebeten, uns einmal aus seiner Sicht die Geschichte von der Geburt Jesu zu erzählen.

Es war interessant einmal zu hören, wie dies von oben wahrgenommen wurde. Wie das Geschehen dort unten auf der dunklen Erde den Stern berührt hat und wie er Maria und Josef auf ihrer Suche nach einer Herberge begleitet hat.

Das Team des Kindergottesdienstes, das sich im letzten Jahr teilweise erneuert hat, hatte wieder einmal eine eher klassische Krippenspielgeschichte ausgesucht. Auch bei den Kindern hatte ein „Generationenwechsel“ stattgefunden und so war es span-

nend zu erleben, wie sich das Krippenspiel entwickelt.

Die Kinder waren von Anfang an mit Feuereifer dabei und es kamen immer wieder neue Kinder hinzu, die eine Rolle im Krippenspiel ausfüllen wollten. Da wurde noch mal am Text gefeilt, neue Rollen wurden „geschrieben“. Kostüme mussten ergänzt oder repariert werden.

Das Ganze hat allen Beteiligten, den Betreuern genauso wie den Kindern unheimlich viel Spaß gemacht und auch das Lampenfieber konnte dann am Heiligen Abend mit dem Gelingen des Krippenspiels abgelegt werden.

Wir freuen uns jetzt schon auf unser nächstes Krippenspiel.

Claudia Steinhauer

Christmette 2017

Das Geschenk der Weisen und die Wette der Jugendlichen

„300 Leute zur Christmette in die Kirche? Spät um 23 Uhr? Das schafft Ihr nie!“, behauptete Klaus Kosmehl, Dekanatsjugendreferent und Organisator des Spätgottesdienstes am heiligen Abend.

„Wetten dass?“ hielten die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde dagegen. Zusammen mit Klaus Kosmehl, Laura Giebertmann, Isabel Mühlhaus und Martin Roggenkämper gestalteten sie diesmal die Christmette, ein Gemeinschaftsprojekt von Jugendkirche und Kirchengemeinde.

Und sie behielten Recht! Auch Dank ihrer fleißigen Werbung kamen mehr als 300 Menschen zum Nachtgottesdienst. Das hatte es noch nie gegeben. Und was sie in der zauberhaft illuminierten Kirche erlebten, war dann auch wunderschön: Louisa Wenderoth und ihre Band sorgten für stimmungsvoll ruhige Musik und die Konfis für ergreifende Texte zum Weihnachtsfest.

Zentrales Motiv war dabei das „Geschenk der Weisen“, die berühmte Kurzgeschichte von O. Henry aus dem Jahr 1905 - hier als Theaterstück hervorragend von den Konfis inszeniert und gespielt.

Sie handelt von einem jungem Ehepaar aus New York, das nicht viel Geld besitzt. Della und Jim sind arm, aber stets nett, freundlich und zu-

Vorkommend. Als Weihnachten vor der Tür steht ist Della verzweifelt: sie hat Monate lang gespart und doch zu wenig Geld um ihrem Ehemann ein Geschenk zu kaufen, eine neue Uhrkette für seine Taschenuhr. Jim hat dasselbe Problem: Auch er ist zu arm, um ihren größten Wunsch zu erfüllen, einen Kamm für ihre wunderschönen langen Haare. Aus Verzweiflung verkaufen beide ihre größten Schätze um den Wunsch des anderen erfüllen zu können. Della schneidet ihre Haare ab und verkauft sie, der Erlös finanziert das Geschenk für Jim. Jim verkauft seine Taschenuhr, das alte Familienerbstück und schenkt Della dafür einen wunderschönen Perlenkamm. Beide Geschenke machen jedoch keinen Sinn mehr. Trotzdem sind sie die Weisesten aller Schenkenden, da ihre Liebe so groß ist, dass sie ihren wertvollsten Besitz für den anderen opfern.

Die Gottesdienstbesucher, die am Ende noch ein kleines Schmuckherz geschenkt bekamen, waren sehr angetan und dankbar über diesen Gottesdienst der Jugendlichen.

Und die Wette? Für Klaus Kosmehl und Martin Roggenkämper ging sie verloren, worüber sich beide freuen. Jetzt dürfen sie für die ganze Gruppe ein mehrgängiges Menu kochen.

Na, dann Guten Appetit!

Amelie Roggenkämper

Neue Küche in Amöneburg

Alles neu macht der.... Januar!



Nein, das trifft nicht nur auf das Jahr sowie - eventuelle gut Vorsätze zu sondern auch für Veränderungen im evangelischen Gemeindehaus Amöneburg. Bei der im Rahmen der Fusion erforderlichen Begehung wurde am 8. Juli 2017 festgestellt, dass die Küche des Gemeindehauses nicht mehr dem zur Vermietung erforderlichen Zustand entspricht.

Nach Inaugenscheinnahme verschiedener Angebote durch Pfarrer Roggenkämper wurde der Firma Küchen-Areal in der Kirchenvorstandssitzung vom 23. Oktober 2017 der Auftrag für die neue Küche erteilt. Da es sich um eine Maßanfer-

tigung handelte konnte die Lieferung und Montage erst am 24. Januar 2018 erfolgen. Bis dahin jedoch wurde unter tatkräftiger Mithilfe von Frauengruppe, Familie Hempel und anderen am 8. Januar 2018 die alte Küche entsorgt und durch die Fachfirmen Wagner (Maler - und Verputzarbeiten), E-TEC (Elektroinstallationen) und Wasserinstallationsfirma Boll der Küchenraum einsatzfähig gemacht. Am 24. Januar kam dann wie schon erwähnt der große Moment. Farblich perfekt abgestimmt fügten sich Möbel, Kühlschrank, Spüle und anderes in einer Ganztagesaktion in den Raum ein. Natürlich waren noch kleinere Nacharbeiten vonnöten wie das Streichen und Wiedereinsetzen der Verbindungstür zum Gemeindesaal und das Füllen des neuen Mobiliars mit Geschirr, Gläsern, Bestecken usw. was von der Frauengruppe mit viel Begeisterung erledigt wurde. Zu guter Letzt erfolgte am 5. Februar die Installation des Wasseranschlusses so dass unser neues Schmuckstück nun voll funktionsfähig ist.

Nun hoffen wir, dass die zukünftigen Nutzer genau wie wir als Kirchenvorstand viel Freude an der neuen Einrichtung haben und sie auch von den Mietern des Gemeindehauses gerne - und pfleglich - in Anspruch genommen wird.

Rolf RiehI

KiTa-News



soweit es möglich war, gemütlich eingerichtet. Unsere Kleinsten im Haus haben diese Zeit, in einer für sie ungewohnten Umgebung, in bewundernswerten Art und Weise gemeistert. Nun sind alle glücklich und zufrieden, denn seit einer Woche dürfen wir unseren neuen Gruppenraum wieder gemeinsam genießen.

Liebe Gemeindemitglieder

Das neue Jahr hat für uns erlebnisreich begonnen.

Die Stadt Wiesbaden hatte im November 2017 unsere eingereichte Baumaßnahme für die Krippengruppe (1-3 jährige Kinder) genehmigt und so konnten wir Anfang Januar mit dem Umbau beginnen.

Was wurde gemacht?

Eine für die Kinder und ErzieherInnen wichtige Akustikdecke, die die Lautstärke im Gruppenraum um einiges verringert, wurde mit integrierter Beleuchtung installiert. Die Steckdosen und Lichtschalter wurden aus der Kinderhöhe gebracht und der neue Farbanstrich brachte den kompletten Raum wieder zum Leuchten. In der Zeit der dreiwöchigen Umbaumaßnahme waren wir mit den Kindern in den Gemeinderaum ins Kellergeschoss gezogen. Dort hatten wir alle notwendigen Utensilien hingebacht und es uns für die Übergangszeit,



Desweiteren haben wir eine neue Eingangstür im Hauptgebäude bekommen. Kleinere Ausbesserungen an den Wänden und der Tür sind nun noch zu erledigen, sowie das Fliesen des Bodens. Sind diese

KiTa-News

Arbeiten dann auch erledigt, sind wir glücklich und zufrieden und freuen uns über eine wieder voll funktions-tüchtige Tür und einen neuen schönen Eingangsbereich unserer Kita.

Wir danken in diesem Zusammen-hang der Stadt Wiesbaden, sowie der Kirchengemeinde für die Finanzierung der Baumaßnahmen.

Langsam geht es jetzt Schritt für Schritt dem Frühjahr entgegen, an den Büschen haben unsere Kinder schon die ersten Knospen entdeckt und sie freuen sich schon darauf, wieder ihren Garten ausgiebig bespielen zu können.

Getreu nach dem Motto „Wenn der Frühling grüßt, dann hüpfst das Herz vor Freude“ (Sinnspruch aus Irland) schicken wir Ihnen ganz viele warme Sonnenstrahlen und verbleiben mit lieben Grüßen bis zum nächsten Gemeindespiegel



Ihr Oranier-KiTa-Team

Evangelische Jugendkirche

Seminar für junge KV-Mitglieder

Am 19. Januar 2018 veranstaltete die Evangelische Jugendkirche ein Persönlichkeitstraining für junge Kirchenvorstandsmitglieder, Jugenddeligierte und Ehrenamtliche der evangelischen Jugend.

Neugierig kamen gut zwanzig junge Leute zusammen, um sich in neuen Rollen auszuprobieren. Der Spiel- und Theaterpädagoge Uwe Hausy vom Zentrum Verkündigung der EKHN gab lehrreiche Tipps und Tricks, die weit über das Präsentieren und freie Reden vor Gruppen hinausgingen - ein gelungener Abend.



Nacht der Lichter

Am 18. Februar 2018 feierten Jugendliche der Evangelischen Jugendkirche und der katholischen Jugendkirche Kana gemeinsam eine Nacht der Lichter. Getragen von den Taizé-Gesängen und -Gebeten erlebten sie einen ruhigen und stillen Gottesdienst - mit Kerzen und stillem Gebet am Kreuz. Wie in Taizé üblich.

Evangelische Jugendkirche



Osternacht – Sa. 31.03.2018 22.00 – 0.30 Uhr

Wer schon einmal um einen Menschen getrauert hat oder dem Tod nahe war, der weiß, welche Achterbahn der Gefühle dabei auszuhalten ist.

Ostern, das Fest, an dem der Tod vom Leben überwunden wird, steht für genau dieses unbeschreibliche Wechselbad der Gefühle.

Der Gottesdienst bietet für alle etwas zum Mitfeiern und Erleben an. In der Feier wechseln sich Zeit zum Nachdenken und Aktionen ab, so dass jeder und jede für sich und dann wieder mit allen gemeinsam den so besonderen Weg vom Leben über den Tod zurück ins Leben mitgehen kann.

Nach der Osternachtfeier steht ein Shuttle-Service zur Verfügung, der bei Bedarf zu den Nightliner-Haltestellen in der Innenstadt fahren kann.

Eco-City Mitmach-Ausstellung

Vom 28. Mai bis 1. Juli 2018 findet zum vierten Mal zusammen mit der Schulsozialarbeit Wiesbaden die Mitmach- und Erlebnisausstellung Eco City statt. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 an Schulen mit Schulsozialarbeit werden an verschiedenen Stationen ihr eigenes Konsumverhalten in Bezug auf Energie- und Ressourcenverbrauch erleben und erproben.



Biebricher Höfefest

Die Evangelische Jugendkirche öffnet ihren Hof am Freitagabend, den 1. Juni von 18 bis 23:00 Uhr.

Der aus Syrien stammende Pianist Aeham Ahmad wird von 19:00 bis 20:30 Uhr zu uns auf die Bühne kommen. Von 21 bis 22.30 Uhr wird der Wiesbadener Singer und Songwriter Chris & Taylor mit Band auftreten. Der Chor „Chorage“ wird für die Besucher leckere Cocktails mischen. Weitere Getränke und Snacks bereiten Jugendliche der Jugendkirche vor.

Gottesdienste




März 2018

- 01.03.2018** 18.00 Uhr Passionsandacht, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 04.03.2018** 9.00 Uhr Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr  Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
- 11.03.2018** 10.30 Uhr Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 15.03.2018** 18.00 Uhr Passionsandacht, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 18.03.2018** 9.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl, Oranier-Gedächtnis-K.
- 25.03.2018** 10.30 Uhr Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 29.03.2018** 18.00 Uhr Passionsandacht am Gründonnerstag in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 30.03.2018** 9.00 Uhr Karfreitag: Gottesdienst mit Abendmahl, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Karfreitag: Gottesdienst mit Abendmahl, Oranier-Gedächtnis-Kirche


April 2018

- 01.04.2018** **6 Uhr !** Ostersonntag: Gottesdienst am frühen Ostermorgen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche mit Osterfeuer und anschließend kostenlosem Frühstück im Gemeindehaus Lutherstraße
10.30 Uhr Ostergottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
- 02.04.2018** 10.30 Uhr Ostermontag: Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche

Gottesdienste

- 08.04.2018** 10.30 Uhr Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 15.04.2018** 9.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr  Gottesdienst m. Abendmahl, Oranier-Gedächtnis-K.
10.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
- 22.04.2018** 10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 29.04.2018** 10.30 Uhr Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche

Mai 2018

- 06.05.2018** 9.00 Uhr Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr  Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
- 10.05.2018** 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst christlicher Gemeinden aus Biebrich, Amöneburg und Schierstein an Christi-Himmelfahrt, Schiersteiner Hafen (am Hafenrondell, direkt bei den Haltestellen "Rheinufer/Rheingaustraße") Anschließend Frühschoppen, Imbiss Kaffee + Kuchen
- 13.05.2018** 10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 20.05.2018** 9.00 Uhr Pfingsten: Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst, Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 27.05.2018** **9.30 Uhr !** Festgottesdienst zur Konfirmation, Oranier-Gedächtnis-Kirche

Konfirmandenunterricht:
Dienstags, 16:00 Uhr,
Gemeindehaus Bunsenstraße

Café Hallo:
Sprach-Café
Deutsch lernen
ohne Vorkenntnisse
Montags 15:00 -17:00 Uhr
Gemeindehaus Bunsenstraße

Kirchenchor:
Dienstags, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Parkfeld

**Seniorenkreis
im Café am
Gemeindegärtchen**
Gemeindehaus Bunsenstraße
21.03.2018, 15:00 Uhr
25.04.2018, 15:00 Uhr
16.05.2018, 15:00 Uhr

Gemeindenachmittag
im Gemeindehaus Amöneburg,
Melanchthonstr.15
07.03.2018, 15:00 Uhr
04.04.2018, 15:00 Uhr
02.05.2018, 15:00 Uhr

Konzerte in der Oranierkirche



10.03.2018 - 19.30 Uhr
Konzert mit den "Rheingauer
Filmsymphonikern"

05.04.2018 - 19.30 Uhr
Konzert mit "Gregorian Voices"

15.04.2018 - 17.00 Uhr
Orgelkonzert "Organissimo"
An der Orgel: Christoph Brückner,
Limeshain

28.04.2018, 19.00 Uhr
Gospelkonzert mit Jonny Winters

Nähere Informationen zu den
Konzerten und Ticketverkäufen
erhalten Sie bei Thomas Schermuly,
Tel. 0611 / 60 18 06

Chorprojekt zum Mitsingen

Der Chor der Oranier-Gedächtnis und der Hoffnungsgemeinde veranstaltet im ersten Halbjahr 2018 wieder ein interessantes Chorprojekt. Es wird Internationale Chormusik des 20. Jhdt, u.a. von John Rutter ab April einstudiert. Am 16. Juni 2018 um 19:00 Uhr findet das Konzert in der Oranier-Gedächtniskirche in Wiesbaden-Biebrich statt. Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, Notenmaterial wird gestellt. Die Teilnahme an den Proben und ev. Sonderproben ist verpflichtend um das Konzert mitsingen. Die Chorproben finden jeweils dienstags um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum der Hoffnungsgemeinde in der Albert-Schweitzer-Allee 44, Biebrich statt. Das Projekt startet am Dienstag den 03. April 2018 und bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Kirchenchor ein Konzertprogramm zu erarbeiten und aufzuführen, ohne sich fest an den Chor zu binden. Der Chor freut sich über zahlreiche Mitsänger/-innen. Interessenten melden sich bitte bei Chorleiter Thomas Schermuly unter Tel. 0611 / 601806 bzw. e-mail: oraniermusik@gmx.de

fürchtet euch

nicht!



Ängste gehören zum Leben. Sie mahnen zur Vorsicht und erhöhter Aufmerksamkeit. Ängste können Leben retten. Aber sie können auch außer Kontrolle geraten oder sogar krankhaft werden. Viele Menschen leiden unter ihren Ängsten.

Die neue Impulspost der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) erscheint Mitte April und porträtiert Menschen zwischen Mut und Angst. Sie berichten davon, wie sie mit ihren Ängsten umgehen und diese überwinden.

Was kommt morgen? Nach der Zeit der dunklen Angst kommt ein neuer, heller Tag. Gegen die große Angst und die vielen Ängste verkündet die christliche Botschaft: „Fürchtet euch nicht!“

Mut-und-Angst.de



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Gedanken zur Passion

“Wenn guten Menschen Böses widerfährt“



Dieser Titel eines Bestsellers von Harold S. Kushner verweist, liebe Leserinnen und Leser, schlaglichtartig auf ein Problem, das so alt ist wie die Menschheit: Die Frage, wie ein allmächtiger und gütiger Gott Elend und Leid, Katastrophen, Kriege und Ungerechtigkeit zulassen kann - sowohl in der großen weiten, als auch in meiner eigenen kleinen Welt. Es geht um die Frage nach dem Warum.

Diese Frage kann auch nur ansatzweise weder an dieser Stelle noch anderswo beantwortet werden, es gibt nämlich darauf - nach menschlichem Ermessen - keine Antwort, zumindest keine klare und eindeutige. Wir stehen vor einer Grenze, die wir nicht überschreiten

können, wir stehen vor einem Geheimnis, denn Gottes Wille kennt kein Warum.

Ich führe doch ein gottgefälliges und wohlgeordnetes Leben, spreche täglich mein Vaterunser und besuche regelmäßig den Gottesdienst, engagiere mich für die Bewahrung der Schöpfung, für Menschenrechte und in der Flüchtlingshilfe - und dennoch geht der liebe Gott bisweilen so streng mit mir um.

Womit habe ich das verdient?

Sinn macht das alles jedenfalls nicht.

So oder so ähnlich wird manche(r) von Ihnen denken.

Auch der Apostel Paulus gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, wechselt aber die Perspektive, indem er in gewohnt steiler Manier schreibt: "So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben." (Römer 3, 28)

Für Martin Luther war dieser Satz Grundlage seiner Theologie und wurde zum Kerngedanken der Reformation - wir haben im vergangenen Lutherjahr viel darüber gehört.

Und dennoch: Die unbeantwortete Frage nach dem Warum ist "der Fels des Atheismus", wie es der süd-hessische Dichter Georg Büchner

Gedanken zur Passion

“Wenn guten Menschen Böses widerfährt“

formuliert. Woher kommt Trost, wie können wir uns selbst und andere Menschen trösten?

Für zweifelnde Zeitgenossen des postmodernen, säkularen 21. Jahrhunderts gibt es keinen einfachen, billigen Trost mehr, denn die alten Gewissheiten sind verflogen.

Mit Erkenntnissen wie “Was Gott tut, das ist wohlgetan” oder “Wen Gott liebt, den ruft er früh zu sich” geben sich die meisten Menschen heutzutage nicht mehr zufrieden.

Wir sollten ehrlich miteinander umgehen, authentisch bleiben, nichts verdrängen, nichts verharmlosen, nichts zukleistern, auch nicht mit noch so frommen Floskeln.

“Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“, stellte schon Erich Kästner fest. Gefragt ist also vor allem tätige Nächstenliebe.

Was heißt das aber konkret?

Seelsorglich den Nächsten begleiten, indem wir mitfühlend und einfühlsam an der Seite der Leidenden stehen. Die Spannungen, Widersprüche und Ungereimtheiten dieser Welt aushalten - auch im Schweigen - und nicht versuchen, auf alles eine passende Antwort zu finden.

Und wenn es not tut: Weinen mit den Weinenden, wie es Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom vorgibt. (Römer 12, 15)

Zu all dem gehört einfach nur ein bisschen Menschlichkeit.

Doch was unterscheidet den Christen von einem Gutmenschen? Gläubige Christen schöpfen Trost aus dem reichen Schatz unserer Kirchenlieder und vor allem aus der Heiligen Schrift:

“Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Markus 15, 34) Die Frage des gemarterten und gekreuzigten Christus schafft Identifikation: Ich bin nicht allein mit meinem Kummer und meinen Sorgen, denn: “Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand.“ So sagt es der Liederdichter Arno Pötzsch.

Gott ist immer auf der Seite der Opfer. Die Beter der Psalmen wussten im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied davon zu singen.

“Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 20) Die Zusage des auferstandenen Christus verleiht Hoffnung und Zuversicht über den Tag hinaus.

Die vorfindliche Wirklichkeit ist nicht alles. Diese Gewissheit kann zur Kraft werden. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Arno Claas

Wissenswert: Der Oster-Choral



„Christ ist erstanden“;
Kodex Benediktbeuren 1479
(Bayerische Staatsbibliothek, cdm 5023)

Ostern: Christ ist erstanden...

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!
So steht es im Lukasevangelium (Lk 24,34). Mit der Glaubwürdigkeit dieses Satzes steht oder fällt der ganze christliche Glaube! Der Apostel Paulus ergänzt: *Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig...* (1 Kor 15,17). Und so wundert es nicht, dass dieses Bekenntnis ‚Christ ist erstanden‘ seit alters her auch zum musikalischen Leitmotiv der Osterfeier wurde.

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wir kennen ihm alle, diesen ältesten liturgischen Ostergesang im gesamten deutschsprachigen Raum. Das abschließende „Kyrieleis“ weist auf den sog. Typus der „Leise-Lieder“ hin; der Gesang war bereits 1160 in der verbindlichen Liturgieordnung des Erzbistums Salzburg

bekannt. Jedoch der Ursprung ist noch älter: Entstanden ist dieser Gesang in Abhängigkeit der Ostersequenz *„Victimae paschali laudes“*. Der Verfasser der Sequenz Wipo von Burgund dürfte um 995 deutschsprachigen Teil Burgunds in oder bei Solothurn geboren sein. Bereits im 14. Jh. wird diese Ostersequenz mit dem vom Volk gesungenen „Christ ist erstanden“ (als Wechselgesang) unterbrochen. Es war die deutsche Antwort auf einen Teil der lateinischen Liturgie.

Im Laufe der Zeit wurde das ursprünglich aus einer Strophe bestehende Lied erweitert. Etwa seit dem 15. Jh. gibt es mehrstrophige Fassungen. Eine Kanonisierung der dreistrophigen Fassung, wie sie in unserem Gesangbuch steht (EG 99) wurde 1529 von Martin Luther vorgenommen. Unser Reformator sagte über dieses Lied: *„Alle Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das ‚Christ ist erstanden‘ muss man alle Jahre wieder singen“*.

Ja wir „müssen“ und sollen es auch in der bald kommenden Osterzeit 2018 wieder singen: weil es uns Mut gibt und Gewissheit. „Christ will unser Trost sein“: Er ist es, weil er im Leiden auch in den ausweglosen Situationen bei uns aushält. Er ist es, weil er sich dafür verbürgt, dass unser Leben verwandelt wird: befreit von Leid, Schuld, Vergänglichkeit und Tod! Deshalb imponiert mir dieses Lied so sehr

Anton Klipp

Ostermorgen

Gottesdienst am frühen Ostermorgen



Ostersonntag

1. April 2018

um **6.00 Uhr**

Oranier-Gedächtnis-Kirche

Anschließend
ausgiebiges Osterfrühstück
Im Gemeindehaus nebenan

Trauer um Pfarrer Ernst-August Hesse

Unter jenen, die schon lange zu unserer Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde gehören, wird es viele geben, die ihn noch in guter Erinnerung haben: Pfarrer Ernst-August Hesse hatte von 1983-1986 die damalige Pfarrstelle im Gemeindebezirk II (Bunsenstraße) inne und bildete in dieser Zeit zusammen mit Pfarrerin Jutta Jekel und Pfarrer Volkmar Thedens-Jekel eine junges pastorales Team, das durch neue Themen und spannende theologische Positionen frischen Wind in die Gemeinde brachte.



Pfr. Thedens-Jekel, Pfrin Jekel u. Pfr. Hesse 1983

Pfr. Hesse und Küster Unholz 1998

1986 wechselte er in die Klinikseelsorge an der HSK, wo er 17 Jahre lang blieb, bevor er schließlich wieder eine Gemeindepfarrstelle in Wiesbaden-Igstadt übernahm. Von dort kam er 2015 in den Odenwald, wo er die Pfarrstelle für temporäre Unterstützung im Dekanat innehatte.

Jetzt ist Ernst-August Hesse am 10. Januar 2018 im Alter von nur 62 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben und die Betroffenheit ist groß.

Alle, die ihn kannten, erlebten in ihm einen profilierten Pfarrer und großartigen Menschen, warmherzig, ruhig und sympathisch, zugewandt und humorvoll. Voller Trauer und zugleich Dankbarkeit für sein Werk fühlen wir mit seiner Familie und vertrauen darauf, dass wir alle Lebende und Gestorbene in Gottes Liebe geborgen und behütet sind.

Aus den Kirchenbüchern

Freud & Leid



Taufen:

10.09.2017 Zara Ott

10.12.2017 David Lothar Christiani-Weber



Bestattungen:

20.11.2017 Karl-Heinz Mühling, 90 Jahre

27.11.2017 Lilli Christmann, geb. Hausmann, 91 Jahre

17.01.2018 Manfred Fulle, 81 Jahre

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr in einer **Auflage** von 1700 Stück. Er wird kostenlos an evangelische Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion:

Martin Roggenkämper (verantwortl.)

Arno Claas

Anton Klipp

Anneliese Kraski

Rolf Riehl

Layout: Martin Biehl

www.mb-medienkompetenz.de

Druck: Gemeindebrief Druckerei
29393 Groß-Oesingen

Fotos:

Marako85 - stock.adobe.com: Titel

Roggenkämper: S.3, S.4, S.6, S. 17, S. 18

K. Falkenbach: S.7

Fotolia.de: S.8

A. Stephan: S.8

Evangelische-jugendkirche.de: S. 9

Oranier-Gedächtnis-Gemeinde: S.10

Th. Schermuly: S.12

www.mut-und-angst.de: S.13

meryll - Fotolia: S. 14

**Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 01.06.2018**

Redaktionsschluss: 08.05.2018

Adressen/ Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchenvorstandsvorsitzende:

Claudia Steinhauer
Tel.: 0611 - 60 74 18

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:
Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: shop@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 24 04 94 04

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN

De11 5109 0000 0022 9820 28

BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de